

ZUR BEDEUTUNG DER ANGEHÖRIGENARBEIT

- Ansichten eines Therapeuten -

Ansicht 1 - Heim- oder Auswärtsspiel

Angehörigenarbeit bedeutet erstens, die selbstsüchtige Egozentrik der Sucht respektive der Suchthilfe zu unterbrechen. Es bedeutet, die Leiden, Nöte und Probleme der Angehörigen zu thematisieren und ihnen gleichberechtigt Raum und Aufmerksamkeit zu geben.

Ansicht 2 – Über den Tellerrand

... zweitens, die strukturelle Gewalt durch Tabuisierung, Marginalisierung, Instrumentalisierung, Übergriffigkeiten und Feindseligkeiten durch sowohl die Suchtkranken als auch das Hilfesystem zu beenden.

Ansicht 3 - Stegskopf und Zugspitze, ein Vergleich

... drittens, die unglaublichen Leistungen der Angehörigen und die Last der Verantwortlichkeiten in ihrer alpinen Größenordnung zu sehen, zu würdigen und anzuerkennen.

Ansicht 4 – Energie und Klarheit

... viertens, von den Angehörigen zu lernen, und fünftens, Psychohygiene zu betreiben.

Ansicht 5 – Raus aus der Sackgasse

... sechstens, ganz viel Sekundärprävention anzubieten und zwar gleichberechtigt für alle Risikogruppen: Kinder, erwachsene Kinder, Geschwister, Partner und Eltern.

Ansicht 6 – Ärmel hochkrempeln

... siebtens, dass wir die Angehörigen nicht alleine lassen, sondern auf sie aktiv zugehen, sie beraten und ihnen tatkräftig unter die Arme greifen.

Ansicht 7 – Hilfe für hilflose Helfer

... achtens, angemessene psychotherapeutische Behandlung für psychisch erkrankte Angehörige anzubieten.

Ansicht 8 – Eins, zwei, drei, viele

Neuntens bedeutet Angehörigenarbeit die Chance, dass sich die Suchthilfe systemisch erweitert und um ein Vielfaches besser wird.